

zeigt Rudolf M. Schröder in seinem Laienworte, in dem er den Begriff der Kameradschaft unter dem Bibelwort: „Einer trage des andern Last“ abhandelt und abwandelt. Ohne im einzelnen diese reiche Gedankenführung und -fügung abzutasten, sei doch ihre lutherische Prägung herausgestellt in der Ausrichtung an der biblischen Lehre als der obersten Autorität, aber auch an ihrem Gehalt: im evangelischen Verständnis des Gesetzes, das aus dem Richter der Welt zum Tröster wird, eben weil es durch das Gericht in die Entscheidung zwischen Tod und Leben ruft. Wie weiß Schröder überhaupt um die Paradoxie des lutherischen Glaubens, von der Gefangennahme der Vernunft unter den Glauben als der größten Gabe Gottes in dieser Welt, weil die Vernunft in ihrem Aufstieg bis zur kahlen Höhe des Zweifels vor ihrem eigenen Antlitz des Einsamgelassenenseins graut, von unserer Gemeinsamkeit, die darin besteht, daß wir, alle tödlich einsam, in der Kirche, der „Gemeine der Heiligen“, in der wahren Kameradschaft derer stehen, die als verlorene Söhne im Erbarmen des himmlischen Vaters als gemeinsames Erbe das ewige Vaterhaus haben.

Diese Übersicht zeigt, daß der Herausgeber mit Recht Luthers Wort dem Buch vorangestellt hat: „Lieben Deutschen, kauft, weil der Markt vor der Tür ist!“ Das Buch ist eine Beschwörung des deutschen Volkes durch deutsche Dichter: Erkennet die Stunde und kaufet sie aus! Es ist die Stunde des Christentums! K.

#### D. Martin Luther: Gott in Christo.

Wir sollen beileibe nicht so unverständig werden, daß wir Gott, Christum und sein Wort voneinander teilen und trennen lassen und von Gott disputieren als die Heiden, Türken, Sophisten oder andere nach der bloßen Majestät, so ihn hienieden auf Erden lassen mit uns reden und wirken durch Prediger, Vater und Mutter etc. und dieweil fahren in die Wolken und bekümmern sich, was Gott daselbst macht oder denkt. Das heißt sie der Teufel und kein guter Geist fragen und denken. Willst du aber recht wissen, wie Du mit Gott dran siehst und ob dein Wesen ihm gefalle, so höre hieher auf dies Wort, so ists dir bald gesagt: Wer mich siehet oder höret, der siehet und höret auch den Vater. Darum sieh nur darauf, ob dir von Herzen gefällt, was Christus dir predigt und tut durch seine Christenheit als Prediger, Vater und Mutter und andere fromme Leute. Hörest du das von Herzen und bleibest daran hangen, so bist du schön der Sache gewiß und darfst noch sollst nicht zweifeln. Denn was dir diese sagen, das sagt dir wahrhaftig Gott selbst.

Predigt 1537 zu Joh. 14, 10 W. A. XLV S. 522.

---

Schriftleitung: Hauptpastor D. Knolle, Hamburg 1, Kreuzerstraße 3

P.L. 2, D. A. 2760 Stück. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arthur Mühlberg, Weimar

Druck: Germann Böhlau Nachf., Weimar